

Wolfsburger Nachrichten 31.10.2015



Die Künstler, die Juroren, die Veranstalter und die Aussteller der Sieger im Ideenwettbewerb Kunst im Stadtbild 2015. Sieger ist Jonas Hohnke (mit Mütze).

Foto: regios24/Lars Landmann

Nicht befahrbare Kreisel

Junge Studenten finden so kreative wie provokative Ideen für Kunst im Stadtbild. Die Ausstellung ist eröffnet.

Von Hans Karweik

Wolfsburg. Es sind leise Provokationen, fachkundig und zugleich ironisch, aber nie verletzend. An sich sind es Ideen zur Kunst im Stadtbild. Aber das, was die jungen Leute vorgeschlagen haben, ist so kreativ wie innovativ, sogar verwegen. Und völlig analog.

Jonas Hohnke, Träger des mit 1500 Euro dotierten Preises der Stadt Wolfsburg, hat für vier Kreuzungen im Stadtgebiet Kreisel vorgeschlagen. Nun ja, soweit nichts Neues. Ungewöhnlich an diesem Vorschlag ist, dass diese Kreisel gar nicht befahren werden sollen und dürfen. Hohnke macht den Kreisverkehr zur Skulptur, löst sie damit vom Zweck und füllt sie mit neuen Inhalten. Wie eine überdimensionierte Carrera-Bahn ziehen sich seine Kreisel über dem Straßenverkehr hin und lösen so ein Nachdenken über den Kreis-

verkehr aus.

Verblüffend naheliegend ist die Idee von Elena Kirchhoff. Die 26-Jährige bringt Brücken zum Klingen. „Brückenschlag“, wie ihre Arbeit heißt, basiert auf den Pendlerströmen in Wolfsburg: „Pendler pendeln unter Brücken und die Brückenpassanten pendeln über Brücken“, schreibt sie. Mittels Klangstäben löst sie Töne, wenn der Wind die Stäbe bewegt. Die Klänge sind aber nur von den Pendler auf den Brücken zu hören, vermengen sich mit den Fahrgeräuschen und passen sich den Windrichtungen an.

Von Grund auf neu und kreativ möchten Julia Gebauer und Maria Fernandez Verdeja Wolfsburg gestalten, vielmehr durch dessen Bürger gestalten lassen. Sie haben dafür eine „Mobile Vagaia“ entwickelt, die zur Aufhebung bisheriger Denkmuster wie Trennung von Kunst und Leben beitragen soll.

Das Projekt zieht sich vom Kunstmuseum bis zur Autostadt und transferiert Denken und Anregungen „zur autonomen Selbstbefreiung“. Als „Rat der Frauen“ haben sie ihre Idee in einem „Amtsblatt“ veröffentlicht.

Radikal von den „Social Media“ kehren sich Liez Müller, Jahrgang 1989, und Johannes Schlüter, Jahrgang 1991, ab. Sie schlagen dieser Stadt die Aufstellung eines Periskops vor. Es solle an wechselnde Orten, mal vorm Planetarium, mal vorm Phaeno oder Theater, aufgestellt werden. So erhielten die Bürger „ungefilterte Eindrücke“, würden genauer hinschauen in einer Stadt, „die durch Industrie, Architektur und einen ständigen Wandel geprägt ist“. Es geht ihnen um Aufmerksamkeit für die Schönheit der Details.

Dr. Hans-Joachim Throl, Vorsitzender der Jury, eröffnete am Freitagabend die Ausstellung der

Preisträger in der Galerie Zwischenraum des italienischen Kunstvereins Create. Dessen Vorsitzender, Silvestro Guerrieri, bezeichnete es als Ehre, hierfür den passenden Raum zu geben.

Einen zusätzlichen Effekt erhält diese Ausstellung durch im Hintergrund gebliebene Arbeiten von Ivano Polastri und Nicola Falco über deutsche und italienische Mix-Welten.

SERVICE

Ideen für die Kunst im Stadtbild 2015

Ausstellung der Preisträger Galerie Zwischenraum des Kunstvereins Create, Schachtweg 5

Öffnungszeiten

bis Donnerstag, 19. November, dienstags, donnerstags, samstags jeweils 15 bis 18 Uhr

Preisträger: Jonas Hohnke für Kreisverkehr, 1500 Euro
Anerkennungspreise: Elena Kirchhoff für Brückenschlag, Ju-

lia Gebauer und Maria Fernandez Verdeja für Mobile Vagaia, Liez Müller und Johannes Schlüter für Periskop, je Werk 500 Euro

Träger des Ideenwettbewerbs ist das Institut für Zeitgeschichte und Stadtentwicklung.

Vorsitzender der Jury ist Dr. Hans-Joachim Throl. Die weiteren Juroren sind Axel Bosse, Stefan Krieger, Dr. Annegret Laabs, Professorin Dr. Susanne Pfleger und Wilfried Andacht,